

# Vom Schnurren der Katzen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471323>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Mein Kompliment

Kleiner Beitrag für die neue Rubrik!

Es ist ja sonst eine Angewohnheit diktatorischer Gesinnung, die eigenen Erfolge ständig im Munde zu führen. Jeder Spalterianer findet es aber in der Ordnung, wenn im Briefkasten ab und zu ein begeistertes Lob eines besonders gut gelungenen Helgens erscheint, besonders da der Näbi auch andere, Meckerer, zu Wort kommen lässt und dadurch beweist, dass er noch ein Demokrat ist. Ich finde, ausser den Malern sollten auch mal andere gelobt werden, zum Beispiel:

1. Die Mitarbeiter, die mit stoischer Ruhe drei Franken Rück- und Vorporto verpulvern, um nach einem Jahr vergeblicher Mühe endlich einen zweifränkigen Beitrag anzubringen. Dafür dürften sie sich dann auch «Schriftsteller» nennen mit mehr Recht als mancher, der es tut.

2. Die vielen Leser, die sich über einen Seitenhieb des Spalters ärgern, und doch die Redaktion nicht der Bestechung durch den Gegner zeihen.

3. Diejenigen Mitarbeiter, die auch andere als die eigenen Beiträge gerissen finden.

4. Diejenigen Mitbürger, die es nicht tragisch nehmen, wenn der Redaktor zu wenig Sinn für Humor hat, und den Beitrag nicht bringen will, der der Welt verkünden sollte, auf welcher originellen Art der Bubi gestern in die Höschen machte.

5. Alle Leser, die von diesem Lob nicht betroffen werden, und doch nicht Minderwertigkeitskomplexe bekommen.

Hiemit hoffe ich bewiesen zu haben, dass auch die Demokratie loben kann.

AbisZ

### Wie entsteht ein Witz?

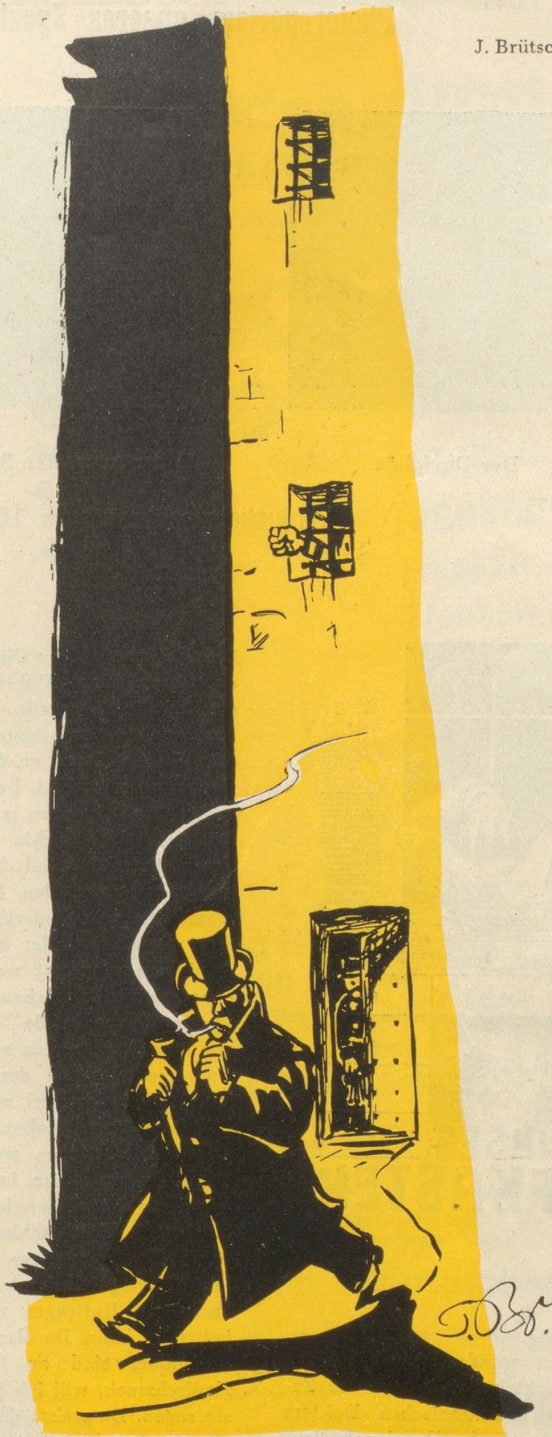
Wo kommen nur die vielen Witze her? Wer macht die? Natürlich sind es geistreiche, witzige Leute — solche mit Mutterwitz, — welche die Witze formen oder erfinden. Grosse Witzmacher sind auch der unfreiwillige Humor, der Zufall. Populär ausgedrückt, entsteht ein Witz dadurch, dass ein humorvoller Mensch eine Situation sieht, etwas hört oder liest und dann blitzartig die humoristische Umbiegung vollzieht. Kennen Sie den Allerneuesten? Der steht im Nebenspalter. Und wer im Laden von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich steht, sieht viele «alte», natürlich keine Witze mit sooo langen Bärten, sondern alte wundervolle Orientteppiche.

### Vom Schnurren der Katzen

Unser Fritz ist bei Bauern auf Besuch. Auf dem geheizten Kachelofen liegt friedlich schnurrend die Katze. «Nämed au Chatz vom Ofen-ewäg», ruft er entsetzt, «sie süüt jo scho.»

Kuku

J. Brüttsch



« — — — ist gegen Stellung einer Kaution von Fr. 10,000.— aus der Haft entlassen worden.»

**Und die Kleinen hängt man!**



**BÄUMLI-HABANA  
10 STUMPEN FR. 1.-**



EDUARD EICHENBERGER SÖHNE · BEINWILSEE